

Kleine Beiträge

Thomas Emmerig

Helmut Bieler †

Ein guter Freund ist gegangen, er hat diese Welt für immer verlassen. Aber er hat kleinere ebenso wie große bedeutende Spuren hinterlassen, die uns an ihn immer erinnern können. Eine eher kleinere, aber dauerhafte persönliche Verbindung bestand zwischen Helmut Bieler und mir, seit wir uns 1972 kennengelernt hatten.

Helmut Bieler wurde am 7. Juni 1940 in Gersfeld/Rhön geboren. Während seines Studiums an der Staatlichen Hochschule für Musik in München gab es immer die Auseinandersetzung zwischen Neuer Musik und traditionellen Gewohnheiten. In den Jahren 1966–1979 war er in Bayreuth als Musikerzieher am Muischen Markgräfin-Wilhelmine-Gymnasium tätig.

Der Komponist Bieler beschäftigte sich Anfang der 1970er-Jahre mit der Erkundung neuer Klänge, bis er schließlich zur Entwicklung einer eigenen Ordnung der Töne fand und damit zu seiner Möglichkeit, sich auszudrücken.

1972 schloss er sich dem *Eckigen Kreis* an, einer überregionalen Arbeitsgemeinschaft von Künstlern verschiedener Sparten. Bieler und ich hatten als Komponisten gemeinsamen Anteil an 14 der Konzerte, die im Zentrum der Aktivitäten dieser Gruppe standen. Die Jahre bis 1981 haben uns bei öffentlichen Konzerten ebenso wie bei privaten Begegnungen zusammengebracht. Gespräche führten zu vielerlei persönlichen und musikalischen Anregungen. Später lieferte Bieler für zwei meiner Buchprojekte wertvolle Beiträge, die Ausdruck seiner Persönlichkeit waren.

1998 schrieb er über den Amberger Komponisten H. E. Erwin Walther: „Die Einarbeitung in Erwin Walthers Werk mit Klavier gerät zu einem spannenden Erlebnis. Dieser ruhelose Mann hat eine große Anzahl lebendiger Werke hinterlassen, aber nur ein kleiner Teil stand für diesen Beitrag zur Verfügung, der jedoch genügt, um einen intensiven Eindruck zu gewinnen. Die vorliegenden Werke umspannen einen Zeitraum von 42 Jahren und bieten reiche Eindrücke und eine intensive Fülle an Phantasie und Schaffenskraft.“¹ Bieliers Urteil lautete:

¹ Helmut Bieler, „Das Klavierwerk H. E. Erwin Walthers“, in: Helmut Bieler u. a., *H. E. Erwin Walther* (Komponisten in Bayern, 36), Tutzing 1998, S. 53–57, hier S. 53.

„Die Musik empfand und entwickelte er impulsiv, das Handwerk beherrschte er ja! Es war ihm nicht wichtig, ‚modern‘ oder ‚weniger modern‘ zu sein. Er wollte einfach Musik machen – und war begeisterungsfähig und offen.“²

2010 schrieb Bieler über den bei Stalingrad vermissten Komponisten ostbayerischer Herkunft Max Jobst und seine Vokalmusik: „Max Jobst ist ein eigenständiger Komponist. Seine Wurzeln liegen zweifellos in der Tradition, aber er geht damit in sehr persönlicher Art und Weise um. Dies zeigt sich sehr deutlich in der Gestaltung seiner Harmonik.“³ Seine Zusammenfassung lautete schließlich: „Max Jobst stand sowohl mit seiner Chormusik als auch mit den Sololiedern zwischen den Zeiten, zwischen dem Auslaufen der spätromantischen Tradition und dem suchenden Beginn einer neuen Klangvorstellung. Er hat in diesem Konflikt eine sehr persönliche Orientierung gefunden, wobei er den Boden der Tradition nie verlassen hat.“⁴

Ende 2010 hatte ich die Komposition *Zum Gedenken – Gebet für Max Jobst* für Streichquartett (mit Mezzosopran ad lib.) geschrieben. Dazu erhielt ich von Helmut Bieler die Nachricht: „Das Gebet zum Gedenken an Max Jobst habe ich ganz genau angesehen und durchgespielt. Es ist ein intensives Stück trotz – oder gerade wegen seiner Lyrik. Ich denke, die Zitate sind sehr geschickt und sensibel eingearbeitet und weitergeführt. Sehr schön!!“

Am 22. November 2008 wurde Bieler von der Bayerischen Akademie der Schönen Künste mit dem Friedrich-Baur-Preis für Musik ausgezeichnet. Wolfram Graf sagte in seiner Laudatio zusammenfassend:

„Mit Helmut Bieler befreundet zu sein, ist ein großes Schicksalsgeschenk, seine Musik ist ein Geschenk an alle. Und da kann ihm wiederum jeder – wenn er will – Freund werden.“⁵

Der Charakter von Bielers Musik hat mich tief beeindruckt. Zwar hatten wir uns nach 1981 lange Zeit weitgehend aus den Augen verloren, das „Schicksalsgeschenk“ indessen überdauerte. Seine letzten Konzerte fanden im Mai 2018 mit dem *Ensemble für neue Musik Lüneburg* statt. „Geistig komplett fit“ hat Helmut Bieler bis wenige Tage vor seinem Tod komponiert. Am 11. Januar 2019 ist er von langer Krankheit erlöst worden.

² Ebd., S. 62.

³ Helmut Bieler, „Die Vokalmusik von Max Jobst“, in: Helmut Bieler u. a., *Max Jobst* (Komponisten in Bayern, 53), Tutzing 2010, S. 107–121, hier S. 108f.

⁴ Ebd., S. 121.

⁵ Wolfram Graf, Laudatio anlässlich der Preisverleihung des Friedrich-Baur-Preises an Helmut Bieler, Nürnberg, Theater Pfütze, 22. November 2008, Manuskript.